

United Against Covid-19: Beispiele für aktuelle Hilfsprogramme



Anlage Schreiben VEM v. 21.4.2020

Vier Beispiele aus den VEM Mitgliedskirchen, den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der VEM sollen veranschaulichen, wie vielfältig die Ansätze sind, der Coronakrise und ihren Auswirkungen zu begegnen und Hilfe zu leisten.

Die Kirche der Jünger Christi im Kongo (CDCC) liegt in der Äquatorial-Region östlich von Mbandaka und hat 20 Kirchenkreise mit insgesamt 324 Gemeinden und 750.000 Mitgliedern. Dr. Eale Bosolo, Leiter der Medizinischen Abteilung der Kirche, schreibt, dass in der Bevölkerung viele Fehlinformationen kursieren, die Covid-19 nur als Problem anderer Länder oder als gar nicht vorhanden darstellen. Die Aufklärungsprogramme der Regierung, so Boale, hätten zu spät eingesetzt, so dass es jetzt Infektionen und erste Todesfälle gebe und man große Angst vor einer rasanten Ausbreitung des Virus habe. Da Infektionen und Todesfälle sich zur Zeit in der Hauptstadt Kinshasa häufen, wurden alle Verkehrsverbindungen dorthin eingestellt: Flüge, Boote und Autos sind blockiert, allein der Handelsverkehr mit Lastern ist noch zugelassen. Auch in den Provinzen gibt es nun erste Infektionsmeldungen.

Kongo ist ein Land mit sehr schwacher staatlicher Infrastruktur. Den Kirchen kommt hier eine entscheidende Rolle im Bildungs- und Gesundheitssektor zu. Die CDCC hat nun ein Programm gestartet, das

- Aufklärung und Sachinformation über Covid-19 in Dörfern, Städte und Gemeinden bringt. Da im Land keine Versammlungen mehr erlaubt sind, soll dies zum Beispiel durch 20 Radiosendungen geschehen, durch die Komposition von Liedern für alle Altersgruppen, die Informationen über Corona vermitteln, und durch gedruckte Informationsbroschüren.
- Für die vielen eigenen Gesundheitszentren und Kliniken wurden spezielle Hygienestandards zur Prävention von Covid-19 eingeführt und mit Desinfektionsmitteln und selbst hergestellten Masken ausgestattet.
- Besonders Frauen und Mädchen werden für den Umgang mit Covid-19 in der häuslichen Umgebung und in den Familien ausgebildet und ebenso mit Basis-Medikamenten, Desinfektionsmitteln und Masken ausgestattet.

Für das Programm sind Kosten von 18.000 Euro veranschlagt. Die VEM hat als Starthilfe 10.000 Euro überwiesen.

Die United Methodist Church in Sri Lanka hat 33.000 Mitglieder im ganzen Land, 104 Pastoren und noch einmal so viele andere Mitarbeitende im Gesundheitssektor, Bildungseinrichtungen und in der Diakonie. Rev. Arulnathan Nadarajah, Leiter der Kirchlichen Hochschule der Methodistischen Kirche in Sri Lanka, schreibt:

„In Sri Lanka gelten strenge Ausgangssperren. Die Parlamentswahlen, die für den 25. April geplant waren, sind verschoben worden. Der Haupt-Industriezweig des Landes, der Tourismus, ist durch die Pandemie stark getroffen. Bereits seit letztem Jahr, als an Ostern Bombenanschläge geschahen, ging der Tourismus zahlenmäßig deutlich zurück, nun kommen gar keine Touristen mehr ins Land. Groß ist die Sorge, dass die heimische Wirtschaft das nicht überstehen wird und dass sehr viele Menschen ihre Arbeit und das Einkommen für ihre Familien verlieren werden. Besondere Unterstützung benötigen auch die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Teeplantagen und die, die bis zum Beginn der Corona-Krise als Tagelöhner gearbeitet haben. Ihre Jobs sind weg, und ihre Gesundheit ist in Gefahr. Mein eigenes Büro ist zu einem Nothilfebüro geworden. Wir verteilen Nahrungsmittel an die Armen, so gut wir können. Viele Leute kommen zu uns, weil sie nichts mehr zu essen haben.“

- Als Sofortmaßnahme schickt die Kirchenleitung Päckchen mit Trocken-Nahrungsmitteln in alle Kirchenkreise im Land. Dort sollen sie an die Menschen verteilt werden, die als Tagelöhner arbeiten und denen jetzt jedes Einkommen fehlt. Ein solches Nahrungsmittelpäckchen kostet umgerechnet 10 Euro.
- Langfristig wird ein umfangreiches Hilfsprogramm entwickelt, in dem Menschen, die über lange Zeiträume nun kein Einkommen mehr haben werden, Unterstützung und Starthilfen beantragen können. Dazu gehören zum Beispiel ArbeiterInnen, deren Fabriken langfristig schließen mussten, oder InhaberInnen von Kleinstunternehmen und Läden, auch Bauern, denen das Saatgut fehlt.
- Das Programm sieht nicht nur die Vergabe von Starthilfen und Kleinkrediten vor, sondern auch Trainingsmaßnahmen – quasi Umschulungen – und Austauschtreffen, in denen Erfahrungen mitgeteilt und Probleme besprochen werden können. Die Kirche arbeitet in diesem Programm mit den anderen Glaubensgemeinschaften zusammen – Zielgruppe für die Unterstützungen sind Angehörige aller Religionen in Sri Lanka.

Für die Kosten des Programms werden 50.000 Euro veranschlagt. Die VEM hat als Starthilfe einen Betrag von 10.000 Euro überwiesen.

Die **von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel**, die größte diakonische Organisation in Europa in Bielefeld, hat schon früh sehr strenge Vorsichtsmaßnahmen in allen ihren Krankenhäusern und Einrichtungen erlassen, denn viele der 100.000 Klienten gehören zu den besonders gefährdeten Gruppen der Bevölkerung. Zudem müssen auch die 20.000 Mitarbeitenden vor Ansteckung geschützt werden. Die Corona-Krise hat Leben und Arbeiten in Bethel tiefgreifend verändert. Die Werkstätten müssen geschlossen bleiben, dadurch verlieren die dort Tätigen ihren gewohnten Alltagsrhythmus, ihre Aufgabe und es entsteht ein großes individuelles Betreuungsproblem: Viel mehr Personal wird für die Pflege und Versorgung der Bewohner und Bewohnerinnen in den Wohngruppen und Familien benötigt. Viele Betheler Mitarbeitende aus anderen Abteilungen und Freiwillige springen hier ein und helfen.

Der Aufschub nicht dringend notwendiger Operationen und Behandlungen in den Betheler Krankenhäusern, das Freiräumen vieler Stationen für Corona-Patienten (bisher nicht benötigt, zum Glück!) und der Ausfall des Einkommens aus den Werkstätten belasten zunehmend auch finanziell. Dennoch gibt es viele Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit:

- Diakonissen haben zu Ostern kleine Päckchen für Seniorinnen und Senioren gepackt und verschickt, damit sie auch in der Kontaktbeschränkung ein Zeichen der Verbundenheit erhalten. Zudem gibt es unzählige Telefondienste, in denen alte Menschen angerufen werden, um den Kontakt zu halten.
- Eine große Zahl von „Nähhelden“ näht freiwillig Masken – auch aus Stoffen der (Second-Hand-) Brockensammlung.
- Die Vietnamesische Community in Berlin spendete den Berliner Bethel-Krankenhäusern Masken, Desinfektionsmittel und Handschuhe, die in den Kosmetiksalons der Stadt zur Zeit nicht gebraucht werden. So entsteht unter dem Titel „Chungtay“ – „Gemeinsam Helfen“ eine ganz neue Zusammenarbeit.

- Angehörige der „Posaunenmission“ Bethels spielen an jedem Abend um 18 Uhr aus ihren Gärten, von ihren Balkonen oder aus den Fenstern 20 Minuten lang Abendlieder. So entsteht allabendlich ein wunderbarer Klangteppich, der das ganze Dorf Bethel erfüllt. Als Schlusslied erklingt immer „Segne und bewahre uns durch deine Gnade“.

Auch die **internationalen elektronischen Netzwerke** der VEM erweisen sich in der momentanen Situation als hilfreich. Sehr schnell ist hier ein lebendiger und intensiver Austausch über ganz praktische Fragen zu COVID-19 entstanden: Wie haltet Ihr Gottesdienste? Woher bekommt Ihr Masken? Wie sichert Ihr den Kontakt zu den Alten? Organisiert Ihr noch Morgenandachten? Welche Ideen habt Ihr, um in Euren Kirchen sachliche Informationen über COVID-19 weiterzugeben, was tut Ihr gegen die vielen Fake News? Die Antworten fliegen über die Grenzen der Kontinente hin und her. Viele greifen auf, was an anderen Orten bereits erprobt wurde und berichten dann, wie es bei ihnen funktioniert.

Neben den praktischen Tipps stärken Verbundenheit und gegenseitige Ermutigung und manchmal auch ein Gebet, wenn jemand in die Gruppe schreibt: „Bitte denkt heute an mich und meine Kollegen, wir arbeiten in unserem Krankenhaus jetzt die zweite Nachtschicht nacheinander und können alle nicht mehr!“

Die elektronischen Netzwerke dienen auch dem Fundraising für die Hilfsprogramme der Kirchen. Eigene Kosten verursachen sie nicht, daher benötigen sie auch keine Unterstützung.

Wuppertal, 20. April 2020
Der Vorstand der VEM